

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüngenrön, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüngenrön, Wildenthal usw.

Er erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernspracher Nr. 210.

60. Jahrgang.

Nr. 264.

Donnerstag, den 13. November

1913.

Donnerstag, den 13. November 1913, nachmittags 3 Uhr

Sollen in der Restauration „Carlücke“ hier ein Schriftsteller-Arbeitsstisch u. vier Rassen Fleischstisch an den Weißbrotenden gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden. Eibenstock, den 12. November 1913. Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Englische Ministerreden.

Am Montag hat in der Guildhall in London ein Bankett stattgefunden, bei dem sich sowohl Premierminister Asquith, wie auch Marineminister Churchill in bemerkenswerte Ausführungen ergingen.

Premierminister Asquith erinnerte an den Ausbruch des Balkankrieges vor einem Jahre und sprach seine Genugtuung darüber aus, daß der Krieg lokalisiert werden konnte. Durch Gehuld, Takt und Selbstbeherrschung auf der einen Seite und durch guten Willen auf der anderen Seite ist man Herr der Schwierigkeit geworden. Befriedigend ist, daß die asiatische Türkei nicht in Mitleidenschaft gezogen worden ist. Der Wunsch der britischen Regierung ist es, ihre Integrität zu erhalten. Das beste Schutzmittel für die Erhaltung dieser Integrität sind innere Reformen, und Reformen können nicht ohne die Mitwirkung der Großmächte ausgeführt werden. Wir wollen der Türkei jede Hilfe gewähren, die sie verlangt, ohne daß wir dabei die Interessen der anderen Mächte verletzen. Dann kam Asquith auf Mexiko zu sprechen. Eine politische Intervention Englands in die Verhältnisse Mexikos, Zentral- oder Südamerikas stand in der Vergangenheit wie auch in der Gegenwart stets ganz außer Frage. Das äußerste, was England tun könnte, wäre, seine Untertanen und ihr Eigentum zu schützen. Der Premierminister wies sofort nachdrücklich die Gerüchte zurück, daß England absichtlich der amerikanischen Politik in Mexiko hätte entgegengetreten wollen. England habe Huerta anerkannt, weil er die tatsächliche Regierungsgewalt darstelle. England sei berechtigt, anzunehmen, daß welche Politik die Vereinigten Staaten auch verfolgen, sie die legitimen, kommerziellen Interessen anderer Länder in Mexiko ebenso berücksichtigen wie die ihrigen.

Der Marineminister Churchill sagte in Erwiderung auf einen Trinkspruch auf Meer und Marine: Die britische Marine wird im nächsten Jahre 150 000 Seeleute und Marinesoldaten zählen, eine Stärke, welche zum ersten Male die größte Zahl von Mannschaften übertrifft, die während der napoleonischen Kriege aufgebracht worden sei. Diese unvergleichliche Macht sei zweimal so stark als diejenige der nächststarken Seemacht, und was die Dauer der Dienstzeit und die Ausbildung betreffe, drei- oder viermal so stark. Unsere Seemacht hat seit den beiden früheren Gelegenheiten, bei denen wir hier zusammengekommen sind, eine große Erweiterung genommen, sowohl tatsächlich wie relativ. (Beifall.) Wir dürfen jedoch nicht annehmen, daß eine Verminderung der Last, die wir tragen, und die jedes andere Land außer dem unsrigen erbrücken würde, in unmittelbarer Zukunft wahrscheinlich ist. Die Stärke und ungebundene Entwicklung der deutschen Marine und des deutschen Heeres und der Umstand, daß viele große und kleine Mächte auf der ganzen Welt gleichzeitig starke, moderne Kriegsschiffe bauen, werden zweifellos von uns Ausgaben und Anstrengungen verlangen, die größer sind als die, welche wir uns jemals in Kriegszeiten auferlegt haben. Im nächsten Jahre wird es meine Pflicht sein, dem Parlament Vorschläge zu unterbreiten, die wesentlich höher sind als die gegenwärtig vom Parlament gewährten. Die Regierung wird gern jede günstige Gelegenheit ergreifen, um den Wettbewerb in der Marine- und den Heeresrüstungen zu vermindern; was aber notwendig ist, muß getan werden. (Beifall.) Wir werden keinen Augenblick zögern, uns frank und frei um die Bewilligung von Mannschaften und Geld an das Parlament zu wenden. Unser Unterseebootdienst ist zweimal so stark als die nächststärkste Seemacht, ein Übergewicht, das wir nicht leicht verlieren können. Wir haben in den letzten zehn Jahren ein Personal von über dreitausend Offizieren und Mannschaften geschaffen, welche, wie wir glauben, Meist der Kriegsführung mit Unterseebooten sind. Selbst in den Regionen der Luft hat die britische Marine den Wettbewerb keiner anderen Marine zu fürchten. Die britische Ma-

rine hat hierin einen Punkt des Fortschrittes erreicht, der allen andern voraus ist. (Beifall.) Dies ist jedoch nicht genug. Die dauernde Sicherheit unseres Landes kann nicht durch Waffengewalt aufrechterhalten werden, wenn wir nicht in Stande sind, uns zur ersten Ration auf dem ganzen Gebiete der Luftfahrtentwicklung zu machen. Das angeborene Genie der Franzosen und die unbezwingbare Ausdauer der Deutschen haben auf diesem Gebiete Ergebnisse erzielt, denen wir gegenwärtig nicht gleichkommen können. Um die Stellung zu erlangen, müssen das Kriegsministerium und die Admiralität daran erinnert werden, dafür ja ihr Geld aufzubringen und Monat für Monat kostbare Menschenleben opfern. Sodann werden wir zweifellos im Luftkriege jene Vollaufung erreichen, welche nicht nur für unsere Seestärke, sondern auch für die Sicherheit der Nation unentbehrlich ist. (Lauter Beifall.)

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Beginn der Staatsberatungen im Bundesrat. Die Staatsberatungen im Bundesrat nehmen am 17. dieses Monats in den Ausschüssen ihren Anfang. Sie werden mit Ausschluß des Bundespräsidenten am 21. November, in den Ausschüssen fortgesetzt. Das Plenum des Bundesrats wird dann am Sonntag, den 22. dieses Monats, den Etat endgültig verabschieden. Trotz dieser verhältnismäßig späten Fertigstellung im Bundesrat wird es möglich sein, das Staatsgesetz dem Reichstage bei seinem Zusammentritt am 25. dieses Monats vorzulegen.

Der russische Botschafter beim Reichskanzler. Der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg empfing am vergangenen Montag nachmittags den russischen Botschafter von Swerbesev.

Stiftungen König Ludwigs III. König Ludwig III. hat an den Oberbürgermeister von München, Geheimen Rat Dr. von Borcht, folgendes Handschreiben gerichtet: Ich finde mich bewogen, aus Anlaß der Feier meiner Thronbesteigung aus den zu meiner Verfügung stehenden Wohltätigkeitsstiftungen den Betrag von 10 000 Mark zur Verteilung unter die Armen der Stadt München zu bestimmen. Ich erlaube Sie, mein lieber Herr Oberbürgermeister, die Verteilung alsbald durchzuführen. Die Hofkasse ist zur Auszahlung der Summe von 10 000 Mark angewiesen. München, 11. November. (gez.) Ludwig.

Zu den Vorfällen in Zabern. Das Straßburger Generalkommando ordnete eine Untersuchung über die in der Presse besprochenen Vorfälle beim Infanterie-Regiment Nr. 99 in Zabern an, wobei sämtliche Zeugen gerichtlich vernommen wurden. Die Untersuchung ergab, daß Leutnant Freiherr von Fortner beim Exercieren am 28. Oktober einen wegen unerlaubten Waffentragens und groben Unfugs vor dem Diensttritt bestrafte Rekruten in Gegenwart der Korporalschaft ermahnende, Streitigkeiten mit Zivilpersonen und Schlägereien zu vermeiden. Er erklärte folgendes: „Nehmen Sie sich in acht, wenn sie jetzt allein in die Stadt gehen. Sie scheinen zu Schlägereien zu neigen; in Zabern können Sie leicht zu solchen kommen. Hemmen Sie Ihren Latendrang.“ Hieran knüpfte er die Belehrung, wie sich ein Rekrut dagegen zu verhalten habe, wenn er angegriffen wird. Der Leutnant sagte ihm: „Wenn Sie aber angegriffen werden, so machen sie von Ihrer Waffe Gebrauch; wenn Sie dabei so einen Wades niederstechen, dann bekommen Sie von mir noch 10 Mark.“ Der Korporalschaftsführer fügte hinzu: „Von mir außerdem noch 3 Mk.“ Aus diesem Zusammenhang geht hervor, daß es ausgeschlossen ist, daß der Leutnant mit dem gebrauchten Ausdruck die eifässliche Bevölkerung allgemein bezeichnete, daß er vielmehr mit dem Ausdruck „so einen Wades“ nur streitsüchtige Persönlichkeiten und Kaufbolde meinte.

Oesterreich-Ungarn.

Die ungarische Opposition und die

Doppelmonarchie. Mit starkem Mißfallen wird an den Wiener maßgebenden Stellen das Treiben der ungarischen Opposition vor den Delegationen betrachtet. Daß Graf Michael Carolji eine neue Attacke gegen den Dreieinigkeitsbund reitet, würde in Wien ganz kalt lassen, da diese Angriffe in der ungarischen Bevölkerung kein Echo finden. Gefährlich ist das Beginnen, dem Grafen Stefan Tisza daraus einen Strich zu drehen, daß er pflichtgemäß den Versuch macht, sich mit den Führern der ungarländischen Rumänen zu verständigen. Die Opposition tut nun so, als ob Tisza von Wien aus zu diesem Schritte gezwungen worden sei und protestiert gegen die Entsendung des Grafen Otolar Czernin als Gesandten nach Bukarest, da Graf Czernin Großösterreicher sei und einen ungarisch-nationalen Staat bekämpfe. In Wahrheit besteht zwischen der Entsendung des Grafen Czernin und den Bemühungen des Grafen Tisza nicht der geringste Zusammenhang, denn Graf Tisza hatte seine Verständigungssaktion schon aufgenommen, ehe von Czernin auch nur die Rede war.

Rußland.

Aus der russischen Reichsduma. Die Reichsduma beriet am Dienstag den Antrag der Kadetten, an die Regierung die Anfrage zu richten, ob die Zeitungsnachricht wahr sei, daß der Oberprokurator des Heiligsten Synods eine Reihe die orthodoxe Kirche betreffenden Fragen aus der allgemeinen Reichsgesetzgebung ausschalten und nur dem Gutachten des Senates überlassen wolle. Der Oktobrist Godnew erklärte, falls die Nachricht sich bewahrheitete, müsse die Duma mit Zweidrittelmehrheit die Handlungsweise des Oberprokurators verurteilen, damit die Frage dem Kaiser vorgetragen werde. Die Nationalisten erklärten, sie würden den Antrag unterstützen, doch nicht aus den von den Kadetten und Oktobristen angegebenen Gründen, sondern damit die Grenzen der kirchlichen und weltlichen Gesetzgebung festgestellt werden könnten. Schließlich wurde der Antrag mit 219 gegen 50 Stimmen angenommen.

England.

Neue Streiche der Suffragetten. Im Alexandra-Park in Manchester wurde am Dienstag das Kaktushaus durch eine Bombe zerstört. Man schreibt dieses Verbrechen den Vertreterinnen des Frauenstimmrechts zu. Die Sammlung, die in dem Pavillon untergebracht war, hatte einen Wert von ungefähr 10 000 Pfund Sterling. In Frenchay bei Bristol brannte ein unbewohntes Landhaus nieder; aus dort gefundenen Schriftstücken schließt man, daß auch dort ein Zerstörungsakt der Frauenrechtlerinnen vorliegt.

Vom Balkan.

Albanischer Ueberfall. Einige Albaner überfielen nachts ein serbisches Haus in dem Dorfe Dubova, verwundeten durch das Fenster einen serbischen Jüngling und erbrachen die Tür. Der Verwundete wurde in mehrere Stellen verwundet und diese dann in Brand gesteckt. Darauf plünderten die Albaner das Haus vollständig aus und setzten es in Brand.

Bojkott österreichischer Waren in Serbien. Die serbische Zeitung „Stampa“ fordert unter heftigen Angriffen gegen Oesterreich-Ungarn die serbischen Kaufleute auf, einen völligen Boykott gegen die österreichischen Waren zu eröffnen, und sich zu diesem Zwecke mit den Griechen, Montenegroern und Rumänen ins Einvernehmen zu setzen. „Positika“ verweist auf die großen Hindernisse, welche die Orientbahngesellschaft der Bahnverbindung Serbiens mit Saloniki entgegensetzt und fordert die Regierung auf, durch energische Intervention diesem unheilvollen Zustande abzuhelfen.

Die türkisch-griechischen Verhandlungen. Auf der Pforte wird berichtet, daß sich die griechisch-türkischen Verhandlungen auf gutem Wege befinden. Der griechische Vertreter Levidis erhielt von amtlicher Seite die Mitteilung, daß in der Frage der Staatszugehörigkeit ein Uebereinkommen er-

is der
ist im
maß-
che Re-
über
ergleich-
als 24
n der

ock.

181.
549.78
116

67.80
178.80
82.80
261.90
187.
74.
118.78

5 1/2 %
5 7/8 %



Wandler,
Arnold.

Bohn so-

R.

Linde.

ermieten.

Küller.

mittel
keit
stend.

St. 1.

Besten
bedacht
in der
Abblatles.